

*„Parcours’ Schulen über der Erden’* Berlin 1988/89

Um die „Methoden“ meines Anfangs im Umgang mit bildlicher Darstellung zu verdeutlichen, die immer verschränkt waren mit „Körperthemen“, gehe ich hier etwas ausführlicher auf die Bearbeitung der Kupferstiche von J. E. Ridinger *Vorstellung der Schul und Campagnepferde nach ihren Lectionen*, Augsburg 1760, ein.

Bei diesen Erscheinungen handelt es sich um kulturell-ausdrucksmäßige Steigerungsformen, um Idealisierungsvorgänge materieller, organischer bzw. lebendiger Gegebenheiten, die die Struktur der Denk- und Weltwahrnehmung in den verschiedenen Epochen spiegeln.

Ich wollte die Darstellung eines Pferdes entfernen, das gerade auf dem Höhepunkt der intendierten Form, ein Bewegungsziel erreicht, einen ‚idealen‘ Moment also, der in Wirklichkeit nur Sekunden dauert, d.h. die mediale Vermittlung dessen, was existenziell andere Bedingungen aufweist: die durch Bewegung erzeugte Form, deren wesentliches Merkmal die ständige Wandlung ist.